

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Luzern  
**Band:** 40 (2016)

**Artikel:** Moosflora des Kantons Luzern  
**Autor:** Zemp, Fredi / Schnyder, Norbert / Danner, Elisabeth  
**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Leupi, Erwin / Allgöwer, Britta  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-842462>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

### **Moospolster**

Moospolster sind in unserer Wahrnehmung grün wie Gras und somit Pflanzen. Wir sehen aber nicht Arten, sondern Waldbilder. Wie im Dschungel erleben wir nicht einzelne Pflanzen, sondern Natur in ihrer Gesamtheit.

Glänzende Moospolster rufen in uns allenfalls Kindheitserinnerungen an Silhouetten von Zwergen in einer geheimnisvollen Idealwelt wach. Doch selbst in der digitalen Zeit schafft es die Liliputwelt der Moose in Konkurrenz zum Palmenstrand und zu den Riesen der Mammutbäume auf die Hochglanzkalenderblätter und den Desktop unserer Bildschirme.

Das Vorkommen der Moose beschränkt sich keineswegs auf nebel-dampfende Hochmoore und Märchenwälder. Mit etwas Musse findet man sie auch zwischen Kräutern in der sommerlich blühenden Wiese, gemeinsam mit Flechten auf einem einsamen Felsblock im Gebirge, wiegend neben den Groppen im Geplätscher des Baches und, den Zwergenblick vorausgesetzt, umgeben von Grünalgen im golden wogenden Ährenfeld. Schlicht überall, wo ab und zu ein Tropfen Regen hinfällt.

Pflanzensoziologen erkunden seit 100 Jahren die Artenzusammensetzung der verschiedenen Pflanzengesellschaften in Abhängigkeit unterschiedlicher Standorte. Sie beschreiben mit Differenzialarten die Gesellschaften von Seggenmooren, Auenwäldern, Trespenwiesen, Ackerkrautfluren und vielen anderen Lebensräumen. Früh haben einige von ihnen erkannt, dass die Beschreibung ohne die Berücksichtigung der Moose unvollständig sein kann. Auch Moose können Differenzialarten sein. Moose zu kennen ist also nicht nur Systematikern, sondern auch einem breiten Kreis von Pflanzenökologen ans Herz zu legen.

Doch die Sache mit den Moospolstern hat so ihre Tücken: Sie bestehen eben doch aus verschiedenen Arten – und deren Bestimmung ist in vielen Fällen mit der Handlupe nicht zu bewerkstelligen! Weshalb man sie gerne einfach «unterschlägt».

Das Schicksal der Unscheinbaren: Obwohl sie in der Menge eindruckliche Bilder malen, erfordert die individuelle Bekanntschaft mit ihnen Bescheidenheit, Beharrlichkeit und ein Mikroskop.

Einer der wohl beharrlichsten Moosforscher ist Fredi Zemp. Seit Jahrzehnten erkundet er ungezählte Orte im ganzen Kanton Luzern. Er begründete und bearbeitet im Natur-Museum Luzern ein imposantes und fachlich äusserst kompetentes Moos-Herbarium. Obwohl ausgestattet

mit der vielen Forschern eigenen Bescheidenheit, hat er sich entschlossen, den Schatz in einer Publikation der interessierten Öffentlichkeit zu erschliessen. Mit der begeisterten Unterstützung von Elisabeth Danner, Natur-Museum Luzern, und Norbert Schnyder, Nationales Inventar der Schweizer Moosflora Universität Zürich, nahm das Buch seinen Anfang.

Die Naturforschende Gesellschaft Luzern NGL betrachtet es als eine ihrer zentralen Aufgaben, Erkenntnisse aus der naturwissenschaftlichen Forschung einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das heisst vor allem auch, diese Erkenntnisse mit Publikationen und Exkursionen in der Region erlebbar zu machen. Die Luzerner Moosflora ist dafür ein wunderbares Beispiel. Daher ist die NGL stolz, zusammen mit dem Natur-Museum Luzern und dreissig Jahre nach Erscheinen der Flora des Kantons Luzern, dieses Buch über die Moosflora des Kantons mitgestalten und herausgeben zu dürfen.

Das Buch ist ein wahres Schatzkästchen aus dem Zauberwald und erfüllt die hohen wissenschaftlichen Ansprüche, präsentiert in attraktiver Gestaltung und ansprechenden Texten. Eine herzlich dargebotene Motivation, ab und zu in die Welt der Moospolster einzutauchen, vielleicht unter dem Schatten spendenden Schirm eines Steinpilzes.

Erwin Leupi  
Präsident NGL

Britta Allgöwer  
Direktorin Natur-Museum Luzern

